

Ude-garami (腕緘)

Kodokan Definition: *A technique to twist and lock the opponent's elbow joint by grabbing his left wrist with the left hand from the right side of the opponent lying on his back and inserting the right hand to grip one's left wrist underneath his upper arm.*

(Eine Technik, den Ellbogen des auf dem Rücken liegenden Gegners zu verdrehen und zu hebeln, indem von seiner rechten Seite her sein linkes Handgelenk gefasst wird und die (eigene) rechte Hand unter dessen Oberarm das eigene linke Handgelenk greift.)

Erläuterung und Anwendungsformen

Bei Ude-garami (japanisch: *ude* 腕 : Arm, *garami/karami* 緘 : verschließen, umschließen, umschlingen) umschlingt Tori Ukes Arm um diesen zu hebeln. **Ukes Arm kann dabei gebeugt oder auch gestreckt sein.** Eine Hand Toris greift Ukes Unterarm dicht am Handgelenk, während Toris anderer Arm Ukes gehebelten Arm umschlingt und auf sein eigenes Handgelenk greift. **Das Greifen von Ukes und des eigenen Handgelenks bzw. Unterarms ist dabei charakteristisch.**



*Ude-garami aus der
Katame-no-Kata*



*Zwei Varianten von Ude-garami, bei denen Ukes Arm in der
Gegenrichtung (Innenrotation) gedreht ist*



Drei Varianten von Ude-garami am gestreckten Arm.

Anmerkungen zur historisch gewachsenen Verwendung der Bezeichnung Ude-garami in Deutschland

Alle Varianten von Ude-garami am gestreckten Arm (siehe Abbildungen) wurden in Deutschland einem Vorschlag von W. Hofmann folgend als Varianten von „Kannuki-gatame“ bezeichnet. Kannuki-gatame ist eine in früheren Zeiten auch in Japan informell benutzte Bezeichnung. Nähere Informationen siehe unter Waki-gatame.

Des Weiteren wurde sämtliche Hebel des gebeugten Arms den Ude-garami zugeordnet. Was bei Wolfgang Hofmann noch im Konjunktiv stand („könnte“), wurde später als gesetzt übernommen. Details finden sich in den zusammenfassenden Anmerkungen zur historischen Entwicklung der Nomenklatur der Hebeltechniken in Deutschland.